

Berichtsvorlage öffentlich

Federführendes Amt Kämmerei	Nr. 300/2012
---------------------------------------	------------------------

Betreff:

Neubau Rettungswache Telgte

Beratungsfolge	Termin
-----------------------	---------------

Finanzausschuss Berichterstattung: Herr KBOAR Borgstedt	20.09.2012
---	------------

Bauausschuss Berichterstattung: Herr KBOAR Borgstedt	25.09.2012
--	------------

Finanzielle Auswirkungen:	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Falls ja:		
Im Haushaltsplan vorgesehen:	<input checked="" type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
Produkt	Nr.	Bez.
Ergebnisplanposition oder Investition	Nr. 12.20.003	Bez.
Betrag a) für den Zweck veranschlagt und b) nunmehr erforderlich	a) 1,0 Mio. EUR b) 1,5 Mio. EUR	(2012: 100 T€, 2013: 60 T€, 2014: 1,1 Mio. €, 2015: 240 T€)
1) Investitionsauszahl./einmalige Aufwendungen:	2) Lfd. Aufwendungen (einschl. Abschreibungen) jährlich:	
insgesamt:	EUR	insgesamt: EUR
Beteiligung Dritter:	EUR	Beteiligung Dritter: EUR
Belastung Kreis Warendorf:	EUR	Belastung Kreis Warendorf: EUR

Zur Kenntnis.

Erläuterungen:

Im Oktober letzten Jahres informierte die Verwaltung über die Grundzüge des Bauprojektes „Neubau Rettungswache Telgte“. Stand des Bauprojektes war seinerzeit das Ergebnis des Architektenwettbewerbs. Eine erste Kostenschätzung belief sich auf 1 Mio. €.

Wie berichtet, soll die Rettungswache zeitgleich mit dem unmittelbar angrenzenden Feuerwehrrätehaus errichtet werden. Die Bauherrenfunktion nimmt dabei in erster Linie die Stadt Telgte wahr. Der Kreis hat die Rolle des Co-Bauherrn übernommen und wird nach Fertigstellung Eigentümer der Rettungswache.

Das Architekturbüro Martin aus Münster, Gewinner des Architektenwettbewerbs, hat den Vorentwurf zwischenzeitlich mehrfach überarbeitet und die Planung in vierzehntägig stattfindenden Planungsrunden mit Fachplanern und dem Bauherren weiterentwickelt. Grundlage waren dabei die technischen und funktionalen Anforderungen der Nutzung, die rechtlichen und technischen Vorschriften sowie die Einflüsse der parallel erarbeiteten Arbeitsergebnisse weiterer Fachplanungen (Tragwerksplanung, Schallschutz, Arbeitsschutz, Technische Ausrüstung, Brandschutz usw.). Bei fortschreitender Planung machte sich eine erste Kostensteigerung bemerkbar.

Weit größer waren die – auch finanziellen – Auswirkungen auf die Planung, die die Ergebnisse des novellierten und Anfang Juli diesen Jahres im Kreistag genehmigten Rettungsbedarfsplans hervorgerufen haben. Diese sehen für die weitere Entwicklung der Rettungswache Telgte folgende Veränderungen vor:

- Ausdehnung des Notarzteinsatzzeitraumes von bisher mo – fr 11 Std. auf 24 Std. an allen Wochentagen
- ein zusätzlicher Rettungswagen (RTW)
- Streichung des Krankentransportwagens (KTW)
- Unterbringung eines Kreis-Reserve-RTW an der Wache.

Dies hat folgende Auswirkungen:

Der Notarzt für den Rettungswachenbereich Telgte ist bisher außerhalb der Rettungswache in einer Wohnung untergebracht. Die Ausweitung des Notarzteinsatzdienstes ist die Grundlage, den Notarzt zukünftig direkt in der Wache in einem eigenen Raum unterzubringen. Dies hat den Vorteil, dass der Notarzt bei Einsätzen direkt von der Wache aus (in der Regel zusammen mit dem RTW) starten kann; außerdem bringt dies Synergieeffekte in der Zusammenarbeit mit dem Wachpersonal. Mit dieser Ausweitung wird auch das Notarzteinsatzfahrzeug (NEF) 24 Std. täglich eingesetzt. Dafür werden drei zusätzliche Kräfte erforderlich.

Zwar entfällt zukünftig ein KTW, jedoch wird dieser Stellplatz nunmehr für einen zusätzlichen RTW benötigt. Für die Besetzung des zusätzlichen RTW (Einsatzzeit mo – fr 7.00 – 21.00 Uhr, sa und so 10.00 – 22.00 Uhr) werden vier zusätzliche Kräfte benötigt. Aufgrund der dann um insgesamt sieben Personen erhöhten Besetzung in der Wache sind die Sozial-, Sanitär- und Umkleieräume flächenmäßig zu erweitern.

Die Unterbringung des Reserve-RTW erfordert einen zusätzlichen Stellplatz in der zu errichtenden Fahrzeughalle.

Die Entwurfsplanung ist mit dem Ordnungsamt, der Rettungswache und dem Architekten wiederholt abgestimmt worden. Dabei wurde Wert darauf gelegt, dass zwingend notwendige Funktions- und Flächenanforderungen und auch wirtschaftliche Gesichtspunkte berücksichtigt werden. Da die Kosten des Rettungsdienstes über Gebühren finanziert werden, die von den Krankenkassen getragen werden, wurden im Planverfahren auch die Verbände der Krankenkassen beteiligt. Dabei wurden Flächenoptimierungen abgestimmt, so dass die Planungen aus Sicht des Fachamtes nunmehr optimiert und sachgerecht sind.

Der Wettbewerbsentwurf sah eine eingeschossige Rettungswache vor. Die erforderliche Flächenerweiterung hat das Architekturbüro mit einer teilweisen Aufstockung des Gebäudes realisiert. Insgesamt hat sich die Bruttogrundfläche der Rettungswache einschließlich der Fahrzeughalle um ca. 30 % gegenüber dem Wettbewerbsentwurf vergrößert.

Eine durch ein externes Projektsteuerungsbüro auf der Grundlage der Entwurfsplanung erstellte Kostenberechnung beziffert die Baukosten der Rettungswache einschließlich der Honorare nunmehr mit ca. 1,6 Mio. € (Brutto). Die Mehrkosten von ca. 600.000 € gegenüber der Kostenrahmenschätzung des Wettbewerbsentwurfs begründen sich überwiegend in der Flächenerweiterung verbunden mit der Aufstockung, der weiterentwickelten technischen Ausstattung sowie der Präzisierung der Aufwendungen in den Außenanlagen. Da sich die Veränderung der Kosten aber nicht in Gänze begründen lässt, muss grundsätzlich davon ausgegangen werden, dass nach jetzigem Kenntnisstand die Kostenrahmenschätzung von März 2011 aufgrund der fehlenden Datentiefe zu optimistisch war. Der Architekt und die Fachplaner wurden bauherrenseitig beauftragt, vor Eintritt in die nächst Bearbeitungsstufe Vorschläge zu erarbeiten, die zu einer Kostenreduzierung führen. Dem zwingenden Erfordernis einer Kostenreduzierung wird dadurch Ausdruck verliehen, dass die Maßnahme im Investitionsplan des Haushaltsplanentwurfs 2013 mit „nur“ 1,5 Mio. € veranschlagt wird.

In der Sitzung des Bauausschusses wird der Architekt Reinhard Martin anwesend sein und den aktuellen Stand des Projektes anhand seiner Entwurfszeichnungen erläutern.

1. _____
Amtsleitung
2. _____
Dezernent
3. _____
Kämmerer (nur bei Vorlagen mit finanziellen
Auswirkungen)
4. _____
Landrat